

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>		<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	<b>Preise bei Abholung:</b>	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Berichtigungen.		Einzelpreis 30 Groschen.
		Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>		

7. Folge      Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. Februar 1937      52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Der Präsident der Osterreichischen Nationalbank, Bundesminister a. D. Dr. Viktor Kienböck, begibt sich am 19. ds. zu kurzem Aufenthalt nach Berlin, um mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht einige Fragen des osterreichisch-deutschen Zahlungsverkehrs zu besprechen.

Beim Bundesappell der Vaterländischen Front, der im großen Sitzungssaale des Hauses der Bundesgesetzgebung stattfand, sprach Bundeskanzler Doktor Schuschnigg in zweistündiger Rede über die Aufgaben und Ziele der osterreichischen Politik. Starke Nachdruck legte der Bundeskanzler auf die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Aufbauarbeit. Ein großer Teil der Rede war der Stellung des Arbeiters im neuen Staat gewidmet. An die Nationalsozialisten erging wieder, diesmal in verbindlicher Form, die Einladung zur Mitarbeit in der Vaterländischen Front. Vereinsgründungen hält Dr. Schuschnigg nicht für „zweckmäßig“. In der Frage des Legitimus stellte der Bundeskanzler drei Punkte auf: 1. Das Wachen und Wachsen der Ehrfurcht vor den großen geschichtlichen Werten osterreichischer Tradition ist im Geiste der Front gelegen. 2. Die Frage der Staatsform in Osterreich wird einzig und allein und ausschließlich vom Volke Osterreichs entschieden, und zwar auf dem Boden der Verfassung. 3. Es wird nicht experimentiert. Die monarchistische Propaganda hat sich in den innen- und außenpolitischen Rahmen des heutigen Osterreich einzufügen. Das osterreichische Volk im gegebenen Fall zur Entscheidung zu rufen, ist ausschließlich Sache der Führung von Staat und Front. Über Osterreichs Außenpolitik sagte der Bundeskanzler u. a.: Die letzte, keineswegs unwichtigste Voraussetzung für das Gelingen des Wertes sei die fortschreitende Konjunktürlage der äußeren und inneren Lage Osterreichs. Hinsichtlich der Außenpolitik Osterreichs könne er keine sensationellen Mitteilungen machen. Die Verbindung mit dem befreundeten Großstaat Italien habe auch in den wirtschaftlichen Verhandlungen der jüngsten Zeit ihre Früchte getragen. Er stelle mit besonderer Befriedigung fest, daß Osterreich jederzeit und auf den verschiedensten Gebieten auf verständnisvolle Einsicht rechnen dürfe. Die durch geschichtlich erhärtete Schicksalsgemeinschaft bestehende bewährte Freundschaft zwischen Osterreich und Ungarn bedürfe keiner eigenen Erwähnung. Bei aller selbstverständlichen Betonung der vollen und uneingeschränkten Souveränität unseres Staates, fuhr Dr. Schuschnigg fort, fühlen wir uns nach wie vor als echte, ganze Deutsche, aus ur-altem christlichen und deutschen Boden gewachsen, dem großen Kulturkreis unseres Volkes verbunden. Das Abkommen vom 11. Juli, das der naturgegebenen Verbindung mit dem großen Deutschen Reich über das rein Wirtschaftliche hinaus wieder lebendigen Ausdruck gegeben hat, erfüllt uns daher mit Genugtuung und Freude. Wir sind entschlossen, alles daranzusetzen, die Beziehungen im Geiste des Abkommens zu pflegen und zu vertiefen. Mit großer Freude stellen wir die Übereinstimmung Osterreichs mit den Auffassungen und Absichten des deutschen Reichskanzlers über die Notwendigkeit friedlicher Zusammenarbeit im mitteleuropäischen Raum fest. Von Prag und Belgrad sei Wien durch keinerlei Differenzen getrennt, das Verhältnis zur Schweiz sei unabänderlich freundschaftlich. Die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den Völkern des Westens, Frankreich und England, vor allem auf kulturellem Gebiet, sei besonders hervorgehoben und jeder Fortschritt in dieser Richtung wärmstens begrüßt.

Die Frontappellrede des osterreichischen Bundeskanzlers wurde in der gesamten italienischen Presse in einem von der Agenzia Stefani verbreiteten Bericht ausführlich wiedergegeben. Hinsichtlich der vom Bundeskanzler in der Restaurationsfrage abgegebenen Erklärungen beschränkt man sich auf eine zusammenfassende Wiedergabe, ohne zunächst irgendeine eigene Meinung zu diesem Problem zu äußern. Man verweist aber mit sichtlich Betonung auf die freundliche Aufnahme der bezüglichen Erklärung des Bundeskanzlers in der englischen und französischen Presse. Wenn auch die französischen diplomatischen Kreise unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse offiziell für die Restauration nicht eintreten können, so sei, heißt es, doch

bereits feststehend, daß sich ihre seinerzeitige Gegnerschaft gegenüber der Restauration doch wesentlich gemäßigt habe. Wie verlautet, wird sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg voraussichtlich Mitte des Monats März zu Besprechungen mit dem italienischen Regierungschef auf kurze Zeit nach Rom begeben. Vermutlich wird Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt den Kanzler auf seiner Fahrt nach Rom begleiten.

### Deutsches Reich.

Reichsaußenminister v. Neurath äußerte sich über seinen bevorstehenden Besuch in Wien u. a.: Es sei ebenso bezeichnend als bedauerlich, daß die Außenpolitik des Reiches oft vor der Meinung der Welt von einer gewissen Auslandspresse verfälscht und unter dem Schlagwort von der „deutschen Gefahr“ als Waffe gegen das Reich benutzt worden sei und noch benutzt werde. Gerade Osterreich habe Jahre hindurch dem Gegner des Reiches im Ausland als Beweismittel für den deutschen Expansionsdrang dienen müssen, ohne daß man aber auch die entsprechende gegenteilige Ruhanwendung aus dem Verständigungsabkommen vom 11. Juli gezogen habe. Es mißfalle der antideutschen Auslandspropaganda offenbar, eine deutsche Friedens-tat als solche anzuerkennen, und sie schweigt sich deshalb aus. Wörtlich bemerkte der Reichsaußenminister zu dem deutsch-osterreichischen Verhältnis und seiner bevorstehenden Reise nach Wien folgendes: „Wenn Deutschlands Haltung Osterreich gegenüber in früheren Jahren in eine Störung des Friedens umgedeutet wurde, so vermiße ich seit dem 11. Juli auch nur eine einzige Stimme gerade von dieser Seite, die sich ehrlich dazu entschloße, die Regelung des deutsch-osterreichischen Verhältnisses als einen wesentlichen Beitrag zur Befriedung und Entspannung anzuerkennen. Was meine Reise nach Wien angeht, so freue ich mich, den Berliner Besuch des osterreichischen Staatssekretärs Doktor Schmidt zu erwidern. Ministerbegegnungen sind keine Seltenheit im Europa der Nachkriegszeit. Häufig frage sich die Welt besorgt, auf Kosten welches dritten Landes man miteinander bezieht. Das Merkmal meines Wiener Besuchs aber besteht darin, daß gegen niemand irgendwelche Abreden getroffen werden sollen und daß er seinen einzigen Sinn in der Förderung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten findet. Schon der jüngst erfolgte Abschluß der neuen Abkommen über den beiderseitigen Wirtschaftsverkehr war eine wichtige Etappe auf diesem Weg.“

Zum Erlaß Hitlers über die Einberufung einer versammlunggebenden General-synode der deutschen evangelischen Kirche schreibt die parteioffizielle „Nationalsozialistische Korrespondenz“: So sehr der nationalsozialistische deutsche Mensch in dieser Welt steht, so wenig Verständnis besitzt er für konfessionelle Streitigkeiten. Wer die großen Aufgaben unserer Zeit tätig miterlebt, und in ihr mit offenen Augen seinen Weg geht, dem mangelt völlig das Interesse an die-

lem, was in den letzten Jahren manche Gemüter auf konfessionellem Gebiet eingehend beschäftigt hat. Wenn der Führer nunmehr allen unfruchtbareren Diskussionen durch eine klare Entscheidung ein Ende bereitet hat, dann mag das für diesen oder jenen, auch den Auslandsjournalisten, der bisher manches Zeilenhonorar durch die Auseinandersetzung in der deutschen evangelischen Kirche verdient hatte, ein bedauerliches Ereignis sein. Jeder Deutsche sei aber von Freude und Genugtuung ergriffen, daß nunmehr dieses Kapitel abgeschlossen wird, indem die strittigen Fragen durch alle Angehörigen der evangelischen Kirche selbst geklärt werden. Jetzt biete sich für manchen Gelegenheit, zu zeigen, daß er den Streit nicht um des Streites willen geführt hat und ob er nach erfolgter Klärung seine privaten konfessionellen Meinungen und Interessen zurückstellt hinter dem größeren Interesse der inneren Geschlossenheit der deutschen Nation. Der Nationalsozialismus will, daß jedem Deutschen der Glaube wieder das wird, was er sein soll, nicht Streitobjekt, sondern ein Quell innerer Kraft, der ihm Mut und Ansporn zum tätigen Leben in der Gemeinschaft des Volkes verleiht.

### Tschechoslowakei.

Die tschechische Öffentlichkeit wurde dieser Tage durch einen Artikel des bekannten englischen Revisionspolitikers Lord Rothermere stark beunruhigt. Er schreibt in seinem Blatt, der „Daily Mail“, einen Artikel unter der Überschrift „Die Gefangenen der Tschechoslowakei“, der in der Schärfe der Sprache kaum mehr überboten werden kann. In diesem gegen die Tschechoslowakei gerichteten Artikel führt Lord Rothermere einleitend aus, daß man für die meisten Fehler, die man im Leben begehe, zahlen müsse. Dieser Grundsatz gelte auch für das internationale Leben. Der Fehler, der vor zwanzig Jahren mit der Schaffung der Tschechoslowakei begangen wurde, kann Europa möglicherweise einen Krieg kosten. In diesem Staate würden dreieinhalb Millionen Deutsche und dreiviertel Millionen Ungarn als Gefangene gehalten. Von den vielen Fehlern, die die Friedensmacher in Paris begangen hätten, sei dies der größte Beitrag in der diplomatischen Geschichte. Es sei höchste Zeit, mit diesem Bluff jetzt Schluß zu machen, die Drachensaat, die die Tschechen gesät hätten, gehe nunmehr mit stündlichen Gefahren überall auf.

### Belgien.

Der Führer der regierenden Partei Degrelle übermittelte dem König in einem Telegramm die Forderung seiner Anhänger nach Auslösung der Kammer und einer neuen Befragung der Wähler, was allein zur Befriedung des Landes führen könne. Angesichts der politischen Situation Belgiens und der gegenwärtig noch unzureichenden zahlenmäßigen Stärke der Regierten hat, wie man in untrübsamen Kreisen als sicher annimmt, diese Forderung im gegenwärtigen Augenblick keine Aussicht.

## Der Wiener Besuch des deutschen Reichsaußenministers.

Der deutsche Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath trifft, wie berichtet, Montag den 22. ds. mit seiner Gemahlin und zwölf Herren des deutschen Reichsaußenamtes in Wien ein, um den Besuch des osterreichischen Staatssekretärs Dr. Guido Schmidt in Berlin zu erwidern. In Begleitung des deutschen Reichsaußenministers befindet sich auch der osterreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Tausch. Vertreter des Ministeriums des Äußern werden die Gäste an der osterreichisch-deutschen Grenze namens der Bundesregierung begrüßen und mit ihnen die Reise nach Wien fortsetzen.

Die Ankunft in Wien erfolgt am Montag um 9.12 Uhr auf dem Westbahnhof, wo Staatssekretär Dr. Guido Schmidt, die Gesandten Hornbostel, Hoffinger und Orsini-Rosenberg, Generalsekretär der W.F. Staatssekretär Zernatto, Polizeipräsident Doktor Skubl, der Militärkommandant von Wien Divisionär G.M. Haselmayer sowie die leitenden Beamten des Wiener Außenamtes die Gäste begrüßen und sie dann ins Hotel Imperial begleiten werden, wo für sie die Fürstentapartements bereitgestellt sind.

Bereits um 10.30 Uhr wird Reichsaußenminister v. Neurath, begleitet von Botschafter v. Papeu, den Herren seiner Suite und dem Militärkommandanten von Wien, G.M. Haselmayer, am Feldenkmal einen Kranz niederlegen, wobei eine Ehrenkompanie des Gardebataillons mit Fahne und Musik die Ehrenbezeugung leisten wird. Unmittelbar darauf be-

gibt sich der deutsche Reichsaußenminister auf den Zentralfriedhof, wo er an den Gräbern der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten einen Lorbeerkranz niederlegen wird. Dann begeben sich die reichsdeutschen Gäste ins Bundeskanzleramt, um vorerst Staatssekretär Dr. Guido Schmidt einen Besuch abzustatten, worauf dann der Staatssekretär die Herren dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg vorstellen wird. Daran schließt sich eine Audienz des deutschen Reichsaußenministers beim Bundespräsidenten. Im Anschluß daran gibt Staatssekretär Doktor Schmidt den Gästen ein Frühstück im Hotel Imperial. Für nachmittags ist ein Empfang der Wiener reichsdeutschen Kolonie durch den Reichsaußenminister in den Räumen der deutschen Gesandtschaft vorgesehen. Um 17 Uhr wird Bundeskanzler Doktor Schuschnigg in den Appartements des Hotels Imperial den Besuch des Reichsaußenministers erwidern. Um 20.30 Uhr gibt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg den deutschen Gästen in den Räumen des Schlosses Belvedere ein Galadiner, an das sich um 22.30 Uhr ein großer Empfang reiht.

Der Vormittag des zweiten Besuchstages (Dienstag) wird zum größten Teil mit Konferenzen über wichtige kulturelle Fragen ausgefüllt sein, die im Bundeskanzleramt stattfinden werden. Gegen Mittag wird der deutsche Reichsaußenminister gemeinsam mit Staatssekretär Dr. Schmidt und den allerengsten Mitarbeitern eine Fahrt auf die Höhenstraße unternehmen. Daran schließt sich ein Frühstück im Hotel Kobenzl, das Staatssekretär Dr. Schmidt seinen Gästen gibt. Für den Nachmittag sind weitere Konferenzen vorgesehen, ferner wird der Reichsaußenminister in der deutschen Gesandtschaft die in Wien weilenden Vertreter der reichsdeutschen Presse empfangen. Den Abschluß des Besuchs bildet Dienstag abends ein Galadiner auf der deutschen Gesandtschaft mit anschließendem Empfang. Um 23 Uhr treten die Gäste mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Rückreise nach Berlin an.

### v. Papen zur Berichterstattung in Berlin.

Botschafter v. Papen ist am 16. ds. aus Wien kommend in Berlin eingetroffen. Sein Besuch gilt vornehmlich der letzten Vorbereitung der Reise des Reichsaussenministers Freiherrn v. Neurath nach Wien. An unterrichteter Stelle will man wissen, daß dieser Berliner Aufenthalt v. Papens auch mit der Interpretation der Rede des Bundeskanzlers Dr. Schulz nigg vom vergangenen Sonntag zusammenhängt. In Berlin war die Rede des Bundeskanzlers zunächst nicht sehr zuversichtlich beurteilt worden, da man vor allem den Eindruck hatte, daß das Hauptgewicht der Erklärungen Dr. Schulz nigg zur inneren Befriedigung auf dem Saße gelegen sei, daß die österreichische Regierung eine Sammlung der sogenannten nationalen Opposition in einem Verein nicht für zweckmäßig halte. Nach einem Bericht, der von der Wiener deutschen Gesandtschaft in Berlin eintraf, ist aber eine wesentliche Änderung in der Beurteilung der Rede eingetreten. Man verweist jetzt darauf, daß es sich bei der Aktion der Nationalen weniger um die Gründung eines Vereines, als vielmehr um die Schaffung einer Grundlage zur inneren Verständigung überhaupt handeln sollte. Wohl halte der Bundeskanzler zur Erreichung dieses Zieles einen Verein für unzweckmäßig, er sei aber ernstlich bereit, auf einer anderen Ebene die Mitarbeit der Nationalen vorzubereiten.

### Der Krieg in Spanien.

Die Kämpfe in Spanien stehen jetzt im Zeichen bedeutender Erfolge der Nationalisten. Ihre Truppen, die Malaga eroberten, sind im weiteren Vordringen und stehen vor den Mauern der Stadt Almeria. Auch die Lage bei Madrid wird für die Regierungstruppen immer schwieriger. Es besteht die Gefahr, daß die Hauptstadt eingeschlossen wird. Die verweifeltesten Gegenangriffe der Roten haben zu keinem Erfolge geführt.

#### General Miaja — Oberbefehlshaber an der Madrider Front.

Im Auftrage der Regierung hat General Miaja die Leitung der militärischen Operationen zum Schutze Madrids übernommen. Er befehligt nunmehr die Fronten am Sarama und am Manzanares nach Süden bis Aranjuez am Zusammenfluß des Tajo und des Sarama und im Westen Madrids bis Las Rozas an der Straße nach La Coruna. Diese Maßnahme ist wegen der auf eine Einschließung der Hauptstadt abzielenden jüngsten Offensiven der Nationalisten notwendig geworden. Sie soll Konzentrationen und eine Koordinierung der Verteidigungsaktionen ermöglichen.

#### 10.000 Gefangene in Malaga.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ beläuft sich die Zahl der in Malaga von den Nationalen gefangengenommenen Milizsoldaten auf 10.000 Mann. Darunter befänden sich etwa 1200 Sowjetrußen.

#### Spanien wieder Monarchie?

Wie die United Press von zuständiger spanischer Seite erzählt, hat Franco in der letzten Zeit mit den Regierungen von England, Italien und Deutschland über die Frage einer Neubestimmung des spanischen Königsthrones Verhandlungen geführt. Anschließend daran habe Franco mit dem Prinzen Xavier von Bourbon-Parma Fühlung genommen, um zu erfahren, ob der Prinz nach einem Endsieg der Nationalisten in Spanien gegebenenfalls die Königswürde annehmen würde. Wenn diese Verhandlungen wirklich geführt wurden, würden sie bedeuten, daß Franco zwar die Wiedererrichtung der spanischen Monarchie im Auge hat, jedoch nicht an eine Zurückberufung des Erlöns Alfons oder eines seiner Söhne denkt. Prinz Xavier von Bourbon-Parma ist der Bruder der österreichischen Erzherzogin Zita. Er ist Wahlfranzose, lebt in Paris oder auf seinem Landsitz im zentralfranzösischen Hochland. Der Prinz ist jetzt 47 Jahre alt.

### Nachrichten.

Wiener Bilanz für 1936: Auf 10.275 Geburten 23.669 Sterbefälle. Die Rathauskorrespondenz teilt folgende Zahlen für die Wiener Wohnbevölkerung mit: 23.669 Sterbefällen (11.618 männlich, 12.051 weiblich) standen im Jahre 1936 nur 10.275 Lebendgeburten (5182 Knaben, 5091 Mädchen, 2 unbekanntes Geschlechtes) gegenüber. Der Geburtenabgang des Jahres 1936 beträgt daher 13.394 (gegen 13.901 im Jahre 1935, das 24.253 Sterbefälle und 10.352 Lebendgeburten aufwies). Es hat sich also auf diesem Gebiete nicht viel geändert, nach wie vor ist die Zahl der Sterbefälle in Wien weit mehr als doppelt so groß wie die der Lebendgeburten. Noch vor zwei Duzend Jahren, im Jahre 1913, verzeichnete man in Wien zwar 30.613 Sterbefälle, hingegen aber 37.632 Lebendgeburten. Damals kamen auf 100 Geburten 81 Sterbefälle, heute 208. Das sind Zahlen, die eine sehr deutliche und eindeutige Sprache reden.

Meldepflicht des Geburtsjahrganges 1919. Das Bundeskanzleramt macht neuerlich darauf aufmerksam, daß sich in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres 1937 alle im Jahre 1919 geborenen Personen, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Staatsangehörigkeit, bei der Einwohnermeldestelle ihrer Wohn-gemeinde mündlich zu melden haben. Gleichzeitig wird auch die im Dezember 1936 an alle Ortsgemeinden ausgegebene „Kundmachung betreffend die Veränderungen, die der Einwohnermeldestelle zu melden sind“ in Erinnerung gebracht und besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen, mit Geld bis zu 3000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft werden.

Einige Zahlen zum Subtendentschen Elend. Nach Mitteilungen des deutschen Hauptverbandes der Industrie kommen in Sudetendeutschland auf je 1000 Berufstätige in Graslitz 316,4, Sternberg 284,7, Neudorf 257,2, Freudental 244,5, Elbogen 244,1, Karlsbad 231,3, Römerstadt 215,6, Friedland 205, Rumburg 201,4, Dux 200, Jägerndorf 192,8 Arbeitslose. In den wirtschaftlich am besten dastehenden Bezirken Böhmisches-Brod, Proßnitz, Beneschau, Blatna, Strakonitz, Tabor, Prag-Land, Jlin, Melnik, Ledetisch, Laun und Pilgram, die sämtlich zum tschechischen Sprachboden gehören, entfallen auf 1000 Berufstätige nirgends mehr als 30 Arbeitslose. Die weitere Tatsache, daß unter den 12 Bezirken mit größter Arbeitslosigkeit kein einziger tschechischer und in denen mit geringster Arbeitslosigkeit nicht ein einziger deutscher zu finden ist, spricht eine ebenso be- redte als erschütternde Sprache. Sie beweist, mit welcher Planmäßigkeit an der wirtschaftlichen Vernichtung der Sudeten-deutschen gearbeitet wird.

### Politische Kurznachrichten.

In Stockholm findet derzeit eine Wirtschaftskonferenz der vier nordischen Staaten statt. In Athen tagt die Balkankonferenz, an der der griechische Ministerpräsident Metaxas, der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch, der rumänische Außenminister Antonescu und der bulgarische Ministerpräsident teilnehmen. Zum finnischen Staatspräsidenten wurde der bisherige Ministerpräsident Kallio gewählt. Der bisherige Staatspräsident Swinhufvud blieb in Minderheit. Kallio ist Agrarier. Die Londoner Nicht-Einmischungskonferenz hat das Freiwilligenverbot beschlossen. Es tritt mit 21. Feber in Kraft.

England wird über Vorschlag der Regierung die gigantische Summe von einhalb Milliarden Pfund (rund 40 Milliarden Schilling) für seine Aufrüstung ausgeben. Die Summe wird durch eine Anleihe aufgebracht. Die Annahme der Regierungsvorlage ist gesichert.

Der preußische Ministerpräsident Goering befindet sich in Polen auf einer Jagd, zu der ihn der polnische Staatspräsident eingeladen hat. Er besuchte in Warschau mehrere polnische Staatsmänner.

Greiser zu den polnischen Staatsjagden geladen. Warschau, 18. Februar. Die staatlichen Jagden in den Forsten von Bialowicza werden in der kommenden Woche fortgesetzt werden. Zu dem zweiten Teil der Jagdveranstaltungen wurden unter anderem auch der Danziger Senatspräsident Greiser sowie der dänische Prinz Axel, ein Schwager des belgischen Königs Leopold des Dritten, eingeladen.

Zum neuen Völkervermittlungskommissar für Danzig wurde der Schweizer Geschichtsprofessor W. Burckhardt ernannt.

Der deutsche Botschafter v. Ribbentrop und der stellvertretende englische Außenminister Lord Halifax hatten eine zweistündige Unterredung über die Fragen des allgemeinen Interesses. Auch die Frage der deutschen Kolonien soll besprochen worden sein.

Der neue japanische Ministerpräsident Hanashi gab eine Regierungserklärung ab. Er beklagte das Scheitern der Verhandlungen mit China. Über das Abkommen mit Deutschland sagte er, daß Japan seine Aufgaben diesbezüglich voll erfüllen werde. Die Untriebe der Komintern seien eine Weltgefahr.

In Berlin fand dieser Tage eine Tagung der internationalen Frontkämpferkommission statt, bei der 80 Delegierte aus 14 verschiedenen Ländern anwesend waren. Es sprachen dort u. a. Ministerpräsident Goering und Reichskriegsminister v. Blomberg. Reichkanzler Hitler hat die Teilnehmer auf den Obersalzberg eingeladen und hielt bei diesem Anlaß eine Rede, in der er den Friedenswillen der deutschen Frontkämpfer-Regierung betonte.

### Der Fall Scheba und die Kleine Entente.

Im Gebälke der Kleinen Entente, Schöpfung und Stolz Eduard Benesch, knistert es. Die Anzeichen mehren sich, daß im inneren Gefüge des Kleinverbandes, mit dessen Schaffung Prag, Belgrad und Bukarest die Anzahl der europäischen Großmächte um eine weitere vermehrt haben wollten, so manches nicht klappt. Der Fall Scheba beweist es neuerdings.

Die Möglichkeit, daß ein in aktiver Dienstleistung stehender Diplomat als politischer Schriftsteller vor die große Öffentlichkeit treten würde, wäre in der Vorkriegszeit als Ausgeburt einer überreizten Phantasie gewertet worden; als noch größere Unmöglichkeit wäre der Gedanke zurückgewiesen worden, daß ein Diplomat hochpolitische Gedanken behandelt, die das Land berühren, in dem er beglaubigt ist.

In den Vorkriegszeiten, die wohl auf vielen Gebieten besser waren als die gegenwärtigen, war Takt in der diplomatischen Gilde an der Tagesordnung. Wie der Fall Scheba es zeigt, setzt man sich in dieser Richtung heute über manches hinweg.

Han Scheba, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Tschechoslowakei am Bukarester Hofe, verfaßte vor einigen Monaten das Buch „Die Sowjetunion und die Kleine Entente“. Erregte sein Inhalt nicht allein im Lager des in dieser Richtung alles andere als einheitlich eingestellten Kleinverbandes selbst, sondern in der großen Öffentlichkeit überhaupt wegen seiner auffallenden Sympathie für Sowjetrußland und seine Regierung große Aufmerksamkeit, so rief sein eindeutiges Eintreten für die Schaffung gemeinsamer Grenzen zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußland in Rumänien und in Polen unliebsames Aufsehen und schwere Beunruhigung hervor.

Man fragte sich mit Fug und Recht, wie ein tschechoslowakischer Staatsbeamter dazukäme, für die Verwirklichung einer Forderung seine Stimme zu erheben, die nur um den Preis einer Abtretung von Landstrichen erfolgen kann, die den engsten Verbündeten seines Staates gehören.

Diese Gefühle waren auch deshalb berechtigt, als Schebas Buch ein Wortwort seines Ressortchefs, des tschechoslowakischen Außenministers enthält. Damit sanktionierte Dr. Krojka geradezu die Ausführungen seines Untergebenen. Die Erregung über Schebas Darlegungen wurde auch noch weiter durch das Moment gesteigert, daß dem Buche die Ehre widerfuhr, mit dem Preis der Stadt Prag ausgezeichnet zu werden. So war wohl, so raunte man sich in Bukarest und in Warschau zu, bestätigt, daß Schebas Forderung nach unmittelbaren tschechoslowakisch-russischen Grenzen die Forderung des amtlichen Prags sei.

Die peinliche Angelegenheit zog immer weitere Kreise und landete jetzt auch in der Bukarester Volkstammer. Dort bildete sie am 6. Februar den Ausgangspunkt zu einem scharfen Vorstoß der Opposition gegen die Außenpolitik der Regierung Tatarescu-Antonescu.

Von Scheba kamen die oppositionellen Redner, unter denen sich insbesondere der Leiter der Tageszeitung „Currentul“, Abgeordneter Seikaru, durch heftige Angriffe auf Außenminister Antonescu hervor, auf die in der Lage im Kleinverband zu sprechen, die ihren Darstellungen nach alles andere als befriedigend ist. Sie wiesen auf die lange Reihe von Gegenjahren im Lager der Ententemächte hin, die eine einheitliche politische Willensbildung verhindere, so vor allem gegenüber Sowjetrußland. Seikaru hob hier die unterschiedliche Ein-

### Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren wurde am 3. Februar ein Knabe Rudolf des Herrn Rudolf Gindl, hier, Ybbitzerstraße 108, und der Frau Maria geb. Hajelsteiner.

\* Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 14. Februar Herr Franz Knafl, Senfearbeiter, hier, Hammergasse 5, mit Fräulein Rudolfine Millim, Hilfsarbeiterin in Bruckbach, getraut.

\* Verehrte Gäste der Bauernhochzeit! Gewiß erwarten Sie heute über die Bauernhochzeit, die der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs am Faschingdienstag im Großgasthof des Herrn Kreul veranstaltet hat, einen ausführlichen Bericht. Dieser Bericht nun über das so wohl-gelungene und heitere Fest ist in Form einer großen Reihe von lustigen Mundartverien, die Edi Zrenthaller gereimt hat, erschienen und wird die Besucher der frühlichen Unterhaltung noch einmal alle Phasen der tollen Fastnacht in Gedanken miterleben lassen. Die Verse füllen ein kleines Heftchen, das in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, im Freireisgeschäft Waas und bei den Mitgliedern des Gesangsvereines Herrn Schweiger, Pilz, Schönheinz, Weigend, Ellinger um den Preis von 50 Groschen erhältlich ist.

\* Schulnot! — Klassenabbau! In den letzten Tagen wurde unsere Stadt durch eine unglückliche Maßnahme in der Knabenschule überrascht, die nicht nur die unmittelbar Betroffenen, das sind die Eltern, Schüler und nicht zuletzt die Lehrer in begriffliche Erregung versetzt hat, sondern auch die gesamte Öffentlichkeit, soweit sie am Wohl und Gedeihen unseres Volkes, besonders der Jugend interessiert ist. Es wurde die 2. Volksschulklasse, die bei 40 Schülern zählte, abgebaut und die Schüler auf die erste und dritte Klasse aufgeteilt, die dadurch stark an die höchstzulässige Schülerzahl 70 herankommen. In den so aufgefüllten Klassen wird nun Abteilungsunterricht erteilt. Ist ein erfolgreicher Unterricht schon bei 40 Schülern im Abteilungsunterricht sehr schwer, so ist dies bei fast 70 Schülern praktisch unmöglich. Der Unterricht in solchen Klassen setzt

stellung von Prag und von Belgrad hervor. Während die Tschechoslowakei in ihrem freundschaftlichen Entgegenkommen der Sowjetregierung gegenüber zu weit gegangen sei, verjage dieser der jugoslawische Mitgliedstaat auch heute noch die De-jure-Anerkennung. Ebenso verschieden hätten sich die Beziehungen dieser beiden Länder zum Deutschen Reich gestaltet. Das Verhältnis der Tschechoslowakei zum Reich lasse viel zu wünschen übrig. Prag ängstige sich vor dem neu erstarkten Berlin. Belgrad hinwiederum fühle sich von ihm angezogen und trachte seine Beziehungen zu ihm immer mehr zu vertiefen. Zwischen Jugoslawien und Ungarn bereite sich unter dem Schutz von Italien sichtlich eine Annäherung vor, eine Entwicklung, die jedenfalls kaum ins Prager Konzept passe.

Es sei klar, daß dieser Gang der Dinge Rumänien nicht gleichgültig bleiben könne, dessen Hauptaufgabe nunmehr darin bestünde, im Kreise der Kleinermächte zu überbrücken und auszugleichen. Eine eheste Überprüfung der rumänischen Außenpolitik mit dem Ziel, sie selbständiger zu machen und dadurch mehr wie bisher im Interesse des rumänischen Volkes zu führen, dränge sich daher nachgerade auf.

Einen breiten Raum in der Kammerausprache nahm auch die Frage der Beziehungen Rumäniens zu Sowjetrußland ein. Unter Hinweis auf die immer wieder auftauchenden Gerüchte über Führung von Verhandlungen, die dem Abschluß eines Schutzbündnisses mit Moskau gälten, forderte Seitaru von Außenminister Antonescu klare Auskünfte.

Der Fragesteller wurde von diesem auf die seinerzeitige Erklärung Titulescus verwiesen, der den Bestand eine Hilfestellungspaktes zwischen Sowjetrußland und Rumänien eindeutig verneint habe; auch gegenwärtig, so fügte Antonescu hinzu, liefen keine gegenständlichen Verhandlungen, noch denke man daran, in solche in Zukunft einzutreten.

Diese Feststellung wird in der großen rumänischen Öffentlichkeit, die in ihrer Mehrheit die Eingehung von engeren Bindungen mit Moskau entschieden ablehnt, ebenso begrüßt, als im Kreml und auf dem mit ihm auf Gedeih und Verderben verbundenen Gradschin unwillkommen empfunden worden sein.

Die „Reichspost“ sprach dieser Tage von der „Überlebtheit“ der Kleinen Entente. Wenn wir auch dieses Urteil nicht, oder wenigstens heute noch nicht, unterschreiben möchten, so sind auch wir der Ansicht, daß sich die insbesondere von Benesch in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllten. Der Bau der Kleinen Entente ist in seinen Grundfesten erschüttert, er braucht eine stärkere Untermauerung.

Schon die nächste Zukunft wird zeigen, ob die Kohäsionskraft im Lager des Kleinverbandes noch groß genug ist, um diese zu verwirklichen. Wie es aber zu diesem offensichtlichen Sinken der Durchschlagkraft der Kleinen Entente kam, das ist wohl ein offenes Geheimnis: Sie krankt am Einfluß, den die Sowjetregierung auf die Tschechoslowakei und auf dem Wege über diese auf den Kleinverband ausübt. Die Freundschaft des roten Rußlands hat noch niemanden genügt. Mit der Tschechoslowakei, mit Frankreich krankt auch die Kleine Entente — wenn auch nur mittelbar — an ihr. Die Welt wird gar bald erkennen, wie das Deutsche Reich recht hatte, jedes engere Zusammengehen mit der Sowjetregierung schärfstens abzulehnen. Observator alpinus.

langjährige Erfahrung voraus, jedoch kann diese Art des Unterrichtes nicht als normal gelten, sondern nur ein Notbehelf sein. So z. B. an Landschulen, die nur eine geringe Schülerzahl haben. Eine derartige Maßnahme in einer Stadt wie Waidhofen, deren Volksschulen den Übertritt zur Hauptschule und Mittelschule vermitteln, ist glatt ein Unding. Waidhofen ist dadurch schlechter gestellt als z. B. unserer Nachbargemeinde Zell. Die Jugend, die aus unseren Schulen kommt, ist vorwiegend für Handwerk, Gewerbe (Kaufmannsstand) und höhere Intelligenzberufe bestimmt, wie soll sie für diese Berufe richtig vorbereitet werden, wenn schon die Grundschule mangelhaft war. Dadurch, daß die Schüler nach der jetzigen Ordnung schon nach der vierten Volksschulklassen in die Mittelschule übertritten, haben sich manche Übelstände ergeben, da das erforderliche Wissen in den vier Klassen sich zu wenig gefestigt hat. Dies wird künftig bei dem Abteilungsunterricht noch schlechter werden. Eltern wie Schüler sind durch die jüngste Maßnahme schwer benachteiligt. Besonders betroffen sind da wieder jene minderbemittelten Stände, die den Mangel der Schule nicht durch Nachhilfe im Hause ersetzen können. Man kann aber auch nicht absehen von den hygienischen Nachteilen, die besonders in der jarten Jugend mangelnden Raumes kommt nicht in Betracht. Die Bevölkerung steht da wirklich vor einem ungelösten Rätsel. Die Angelegenheit ist nicht in Einklang zu bringen mit dem Aufbauplan, der Beschäftigung schaffen will, der die kulturelle und wirtschaftliche Lage unseres Volkes heben will. Wenn auch der Buchstabe des Gesetzes dieser Maßnahme recht gibt, so muß das doch nicht so sein! Gesetze können ja auch geändert werden. Sparen ist recht; sparen aber an der Zukunft und der Hoffnung unseres Volkes, an unserer Jugend, soll nach Möglichkeit unterbleiben, es gibt andere Dinge genug, an welchen, wenn es sein muß, gespart werden kann. Wir richten den dringenden Appell an die maßgebenden Stellen im Namen der Betroffenen, aber auch der gesamten Öffentlichkeit, diese Schulfrage im günstigen Sinne zu regeln. Der Dank aller wird ihnen dafür sicher sein!

\* **Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs.** (Amts- und Nebenverlegung.) Ab 1. März 1937 sind die Schalter der Sparkasse für den Parteienverkehr nachmittags von 2 bis 1/2 4 Uhr geöffnet.

\* **Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Vollversammlung.** Die Mitglieder werden nochmals auf die am Samstag den 20. Feber um 8 Uhr abends im Gasthaus des Herrn Ignaz Wurm stattfindende Vollversammlung aufmerksam gemacht und wird auf die Einladungskarte wegen pünktlichen und zahlreichen Erscheinens hingewiesen.

\* **Modellflugzeugbauer, Achtung!** Modellflugzeugbauer, welche im Bau befindliche oder fertige Modelle besitzen, haben die Möglichkeit, dieselben im Rahmen der von der Segelfliegergruppe veranstalteten Flugzeugausstellung vom 6. bis 9. März kostenlos auszustellen. Interessenten wollen sich mit der Segelfliegergruppe Waidhofen (Prof. Weismann) ins Einvernehmen setzen.

\* **Stkurs der Alpenvereinssektion Waidhofen a. d. Y.** Nächster Kurs für Anfänger am Samstag den 20. Feber. Treffpunkt 14 Uhr bei Zeitlinger. Für Fortgeschrittene am Sonntag den 21. Feber, 13.30 Uhr,

15. ds. unter sehr starker Beteiligung stattfand, zeigte von der großen Beliebtheit, der sich der Verstorbene in weiten Kreisen erfreute. Es beteiligte sich daran die Stadtfeuerwehr, eine Abteilung der Frontmiliz, die Leitung der Ortsgruppe des Roten Kreuzes mit Präsident Lindenhofer und andere mehr. R. I. P.

\* **Todesfälle.** Am 15. Feber wurde wieder ein Glied einer alteingesessenen Waidhofener Familie zu Grabe getragen: Frä. Lina Melzer. Sie war die Tochter des Fleischhauers Josef Melzer, seinerzeit am Hause Unterer Stadtplatz (Winterer) und eine Schwester des Gastwirtes „zum goldenen Stern“, Josef Melzer, des Spartajobeamten Leopold Melzer, der Witwen nach Spartajobedirektor Heinrich Frieß und Schulrat Julius Frieß, der Witwe Anna Kraus und des Kaufmannes Gustav Melzer, St. Pölten. Die Verstorbene war durch 45 Jahre Klavierlehrerin in ihrer Vaterstadt, eine Schülerin Prof. Schmidts in Wien, bei ihren vielen Schülern stets sehr beliebt. Für die allgemeine Wertschätzung, deren sich die Verbliebene mit ihrem stillen, bescheidenen Wesen bei ihren Mitbürgern erfreute, zeugte die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis. — Aus Wien bekommen wir die traurige Nachricht, daß dort am 14. ds. nach monatelangem Siechtum Frau Olga Friedrich geb. Mündl, Gattin des ehemaligen hiesigen Realschulprofessors i. R. Studienrates Herrn Dr. Johann Friedrich, gestorben ist. Wir entbieten den Angehörigen der Verstorbenen unsere herzlichste Teilnahme. R. I. P.

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Kameraden, Achtung!) Mit Rücksicht auf die Neuordnung, die im Präsidium des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich platzgegriffen hat und die einen neuen Abschnitt intensiver Arbeit für unsere Heimat einleiten soll, wurde angeordnet, daß in den Vereinen die Hauptversammlungen ehestens abgehalten und Neuwahlen durchgeführt werden müssen. Unser Verein beruft daher für Sonntag den 28. Feber um 14 Uhr (2 Uhr nachmittags) die Hauptversammlung ins Vereinslokal Brauhaus Jaz ein. Vorher sind die Vereinsbeiträge einzuzahlen. Bei der diesjährigen Hauptversammlung werden sowohl die Vereinsleitung als auch sämtliche Chargen neugewählt und es ist daher das Erscheinen eine selbstverständliche Kameradschaftspflicht. Der neugewählte Präsident Kam. Hans Höller wird mit einigen Funktionären der Gruppenleitung und des Vereines Amstetten erscheinen. Kameraden! Gerade unser Verein hat jahrelang für die jetzt eingetretene Neuordnung im Kriegerlandesbund gearbeitet und gewirkt, nun liegt es an uns, daß wir die geänderten Verhältnisse durch treueste Mitarbeit dazu ausnützen, den Kriegerlandesbund und auch den Reichskrieger- und Kameradschaftsbund so auszubauen, wie wir uns das seit jeher vorgestellt haben! Das kann aber nicht die Aufgabe einzelner Führer sein, da müssen alle Kameraden ohne Ausnahme mithelfen. Erfülle daher jeder seine Kameradschaftspflicht, komme jeder seinen geldlichen Verpflichtungen gegenüber unserem Verein reiflos nach und erscheine jeder pünktlich am Sonntag den 28. Feber bei der Generalversammlung im Brauhaus Jaz.

\* **Vom 1. Waidhofener Sportklub.** (Sektion Wintersport.) Bei leider schlechten Schneeverhältnissen wurde Dienstag den 16. ds. der diesjährige Abfahrts- und Slalomlauf durchgeführt. In der allgemeinen Klasse belegten die ersten drei Plätze Josef Großauer, Hermann Neunteibel und Walter Haselsteiner. Bei den Frauen legte Leopoldine Schneiderle, während in der Jugendklasse Alois Mayerhofer vor Emmerich Wagner Sieger wurde. — (Sektion Fußball.) Sonntag den 21. ds. beginnt die Fußballsaison, und zwar hat der W.S.K. das Landescupspiel gegen den Firmenverein „Hitiag“ Neuda in Pöchlarn auszutragen. Sonn-



Sie brauchen nicht stundenlang in der Waschküche zu stehen und sich abzuplagen. Auch die schmutzigste Wäsche läßt sich leicht und mühelos waschen, wenn man sie über Nacht in Henko einweicht. Henko lockert den Schmutz in der schonendsten Weise, so daß der größte Teil davon bereits im Einweichwasser zurückbleibt. Einseifen und Vorwaschen sind daher ganz überflüssig.

**Henko** macht das Waschen leicht!

hauptversammlung wird am Sonntag den 14. März um 9 Uhr vormittags im Klublokal, Gasthaus Riemayer, abgehalten.

\* **Tontino Hieb.** Samstag den 20. Feber, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Inkognito“, schöner lustiger Tonfilm mit Gustav Froehlich, Hans Knotel, Hans Richter u. v. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 5 Uhr. — Sonntag den 21. Feber, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Madonnenpensionat“. Ein sehr schöner Tonfilm mit Angela Sallofer, Erika v. Thellmann, Attila Hörbiger, Leopoldine Konstantin, Hilde Krahl, Raoul Aslan.

\* **Jagdschuhverein.** Am Sonntag den 14. Feber nachmittags fand im Gasthause Weber (Melzer) die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. des Landesjagdschuhvereines für Wien und Niederösterreich statt. Nach Begrüßung durch den Obmann Herrn Oberförster Karl Kollmann und Verlesen der letzten Verhandlungsschrift wurde der Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung erstattet. Unsere Schönervereinstrebungen zur Hege des Spießbodes fanden erfreulicherweise auch in den Gerichtsbezirken Amstetten, Haag und St. Peter i. d. Au Nachahmung; es schlossen sich dort fast sämtliche Jagdbesitzer zu solchen Schönervereinstrebungen zusammen. Anlässlich der Trophäenschau am 22. Feber 1936, die die Nachbarortsgruppe Amstetten veranstaltete, wurden 5 Aussteller unserer Ortsgruppe prämiert. Obmann Kollmann hielt dortselbst ein Referat über Krähennertigung, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Bei der Hauptversammlung des Landesjagdschuhvereines am 2. Mai zu Lilienfeld war unsere Ortsgruppe durch Obmann Kollmann und Ausschußmitglied Frz. Kottler vertreten. Über Anregung des Jagdschuhvereines entschloß sich die Genossenschaftsjagd Biberbach, zur Blutauffrischung eine größere Anzahl burgenländischer Sekhagen von der Tierhandlung Ed. Mager, W.-Neustadt, zum Preise von 26 Schilling pro Stück (Februarpreis!) anzukaufen und im Reviere auszuhegen. Von der Ortsgruppe wurde das neuerdichtene Buch „Deutsches Weidwerk“ von Hegendorfer angekauft. Bezüglich einer wirksamen Krähnenbekämpfung im Frühjahr 1937 gibt der Obmann Richtlinien bekannt, die die Arbeitsgemeinschaft der jagdlichen Verbände Österreichs für Wien und Niederösterreich herausgab. Es wird ausschließlich die Auslegung von Phosphorgiftern empfohlen und von der Verwendung jeder anderen Giftart entschieden abgeraten. Die für die Eier nötigen Phosphorpräparate mögen bei der Arbeitsgemeinschaft der jagdlichen Verbände Österreichs, Wien, 1., Mahlerstraße 14, unter Beibringung des Giftscheines bestellt werden. Das Gift wird in Flaschen zu 100 oder 500 Gramm Inhalt zu einem sehr ermäßigten Preise, der ungefahr ein Viertel des Ladenpreises beträgt, geliefert. Zur Bewerbung um Giftbezugscheine bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft ist nur das Jagdschuhorgan berechtigt. Als Stichtag für die heurige Krähnenbekämpfung wird für das ganze Bundesland der 17. April bestimmt. Am 24. April muß die Aktion wieder beendet sein. Die Vorschriften der Verordnung vom 3. Dezember 1934, B.G.B. Nr. 2/392, sind genau zu beobachten. Der Termin, das Auslegungsgebiet usw. ist dem Bürgermeister zwecks ortsüblicher Bekanntmachung und Warnung bekanntzugeben. Der Obmann ersucht alle Jagdinhaber, diese Aktion heuer durchzuführen und über den Erfolg zu berichten. Zum Schluß wurde noch eine amtliche Kundmachung mitgeteilt wegen des Auftretens der Tularamie bei Feldhagen und Wildkaninchen. Im Anschlusse an den Bericht des Obmannes teilte Herr F. Helm, Biberbach, seine sehr interessanten Erfahrungen mit, die er im Vorjahre in der Krähnenbekämpfung machte. So wurden u. a. in dem etwa 80 hochgroßen Kranawettholz zu Biberbach gleich am ersten Vormittage der Aktion nicht weniger als 70 Gesteier von den Krähen angenommen. Mit der Flinte allein ist diesen argen Jagdschädlingen niemals wirksam beizukommen. Den Sadelbericht erstattete Förster S. Mayer. Über Antrag des Rechnungsprüfers Frz. Kottler wurde ihm einstimmig die Entlastung und der Dank ausgesprochen. Bei den Ergänzungswahlen wurde Herr F. Trovich, Sonntagberg, zum Obmannstellvertreter und für den der Ortsgruppe St. Peter beigetretenen Herrn Helm Herr Gottfried Wagner (Almbauer, Windhag) in den Ausschus gewählt. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Kottler und Ing. Loidl bestimmt. Zum Schlusse der Versammlung gab der Obmann aus seiner reichen Erfahrung noch wertvolle Winke und Anregungen, die sich auf das Anstellen bei Treibjagden, auf das Nachsuchen, auf die Führung und Notwendigkeit des Vorstehendes bezogen. Als besonders wünschenswert bezeichnete er es, wenn die sogenannte Beuscheljagerei, die sich noch ab und zu bei uns im Gebirge vorfindet, endlich auch dort ein Ende nehmen würde. Durch Herumschießen mit Kleinkalibergewehren auf Eichhörnchen u. a. wird nur das Wild stark beunruhigt und jede Schutzkontrolle im Reviere unmöglich gemacht, es hat daher in jedem gutgeführten Reviere gänzlich zu unterbleiben. Nach einer kurzen Besprechung des neuen oberösterreichischen Jagdgesetzes und nach einer aufklärenden Darlegung der Abschlußverhältnisse im Reviere Windhag durch den ehemaligen Jagdleiter Herrn J. Reifberger wurde die Versammlung um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

\* **Kapellschützengesellschaft.** Reges Schützenreiben herrschte am 15. ds. auf der neu eingerichteten Vereinschießstätte im Gasthause Köhrer. Die stattliche Anzahl von 23 Schützen hatte sich eingefunden zum Kampfe um die schönen und zahlreichen

# „Titze“ für die ganze Familie!

Treffpunkt wie bisher. Bei Regenwetter findet kein Kurs statt.

\* **Jeden Sonntag 5-Uhr-Tee im Schloßhotel Zell.** Jede erste Konjunktion mit Abgabe S 1.—, jede weitere Konjunktion zu normalem Preis. Näheres im Anzeigenteil.

\* **Bezirksfeuerwehverband.** Der im Jahre 1887 gegründete Bezirksfeuerwehverband Nr. 63 Waidhofen a. d. Ybbs feiert am 18. Juli 1937 gemeinsam mit dem 30jährigen Gründungsfeste der freiw. Werkfeuerweh Böhlerwerke sein 50jähriges Bestandesjubiläum, anlässlich des diesjährigen Bezirksfeuerwehertages in Böhlerwerk, wozu schon heute höflichst eingeladen wird. Gleichzeitig werden alle Vereinsfunktionäre gebeten, für diesen Tag keine anderen Veranstaltungen anzusetzen. Gut Heil!

\* **Neue Lotto-Kollektur.** Mit 16. ds. wurde eine neue Lotto-Kollektur in Waidhofen a. d. Ybbs, Starckenberg-Platz 30, eröffnet. Klassenlosverschleiß. 741

\* **Todesfall.** Unerwartet schnell ist am 13. ds. Herr Alfred Gruej, Oberoffizial i. R., im 66. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, ein gebürtiger Salzburger, hat bei der Kriegsmarine gedient und trat danach bei den Bundesbahnen ein. Während der ganzen Kriegszeit war er an der Front und wurde mit dem bronzenen und dem silbernen Verdienstkreuz mit den Schwertern ausgezeichnet. Im Jahre 1919 kam er nach Waidhofen. Bald betätigte er sich in den verschiedenen Vereinen in uneigennütziger Weise. Besonders eifrig war er bei der Feuerwehr und beim Roten Kreuz tätig. Größte Volkstümlichkeit erlangte der Verstorbene als Begleiter des städt. Sanitätsautos. Er war mit Leib und Seele Sanitätsmann und verjah diesen Dienst mit größter Menschenfreundlichkeit. Das Leichenbegängnis, das am

tag den 28. ds. findet das erste Frühjahrsmeisterchaftsspiel in Herzogenburg statt, während am 7. März die zweite Reize nach Gmünd angetreten werden muß. Das erste Meisterschaftsspiel in Waidhofen findet am 14. März gegen den Sportverein Pöchlarn statt. Die weiteren Termine werden noch bekanntgegeben. — Die Jahres-

## Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 13. Feber fand der zweite Bezirksappell der V.F. statt. Bezirksführer Tazreiter konnte 23 Amtswalter aus dem Bezirke begrüßen. Nach eingehender Aussprache und Bericht aus den einzelnen Ortsgruppen wurde für die nächste Zeit vor allem eine rege Versammlungstätigkeit vorgeschlagen, wobei besonders die Form der sogenannten Wunschversammlungen eingehalten werden soll. Die erste findet in St. Leonhard a. W. am 28. Feber um 3 Uhr nachmittags in Forsters Gasthaus statt, die vor allem als Frauenversammlung gedacht ist, bei der Frau Bez. Ref. Sochor über das Frauenreferat und Muttererwerb der V.F. und Herr Bez.-Jugendreferent Bettler über die Jugendfrage sprechen werden. Weiters findet am 7. März in Konradshaus in Thummerers Gasthaus um 3 Uhr nachmittags eine Wunschversammlung statt, zu der ein Redner aus Wien erscheinen wird. Als Bezirksreferent für die Frontmiliz wurde Herr Silvester Breier ernannt. Eine eingehende Debatte entwickelte sich über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung, wobei eine Resolution vorgeschlagen wurde, die die Verhältnisse im Waidhofener Bezirk und im Ybbstal besonders in Betracht zieht. Nach fast vierstündiger Dauer wurde der Bezirksappell beendet. Österreich!

Beste, für welche auch dem Ehepaare Weber aufrichtigster Schützen dank gesagt sei. Die neue Einrichtung der Schießstätte, eine Idee des rührigen Oberstjägermeisters Grab, hatte die Feuerprobe mit bestem Erfolg bestanden. 1100 Schuß konnten in dieser kurzen Zeit auf drei Ständen abgegeben werden und wenige Minuten nach Schluß des Schießens waren sämtliche Resultate für 21 Beste ermittelt. Das tapfere Schneiderlein nahm die Preisverteilung vor und entledigte sich seiner Aufgabe in vortrefflicher Weise. Aus seinen humorvollen Ausführungen konnte man entnehmen, daß es auch Überraschungen und Enttäuschungen gab. So soll der Schaumrollenbohrer, seines Sieges auf der Festscheibe sicher, bereits den Speisjetztler für die ganze Woche festgesetzt haben, als sein gefährlichster Konkurrent. Auf den Plan trat und mit einem 320-Teiler den 1. Rang und auch einen herrlichen Schinten an sich brachte. Freund Matthäus blieb mit einem 325-Teiler Zweiter, was ihm allerdings noch eine Junge von respektabler Länge eintrug. Der ewige Schützenrat Hubert konnte trotz seiner hervorragenden Leistung nur den 3. Platz befehlen und hierfür eine Wurst von besonderer Güte sein Eigen nennen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Ziffernmaier Vierter und soll dabei nicht schlecht abgeschrieben haben. Den 5. und 6. Platz befehlten Meister der technischen Kunst, und zwar ein Büchsenmacher und ein Elektriker, die Kost für gesunde und frange Mägen erhielten. Eine auserlesene Liste von Siegern gab es auf der Festscheibe. Erster wurde mit einem 60½-Teiler Fritz Weimaier, 2. Ziffernmaier mit 67 Teiler, 3. Otto von der medizinischen Kunst mit 74½ Teiler, 4. Meisterhühne Voisl mit einem 75½-Teiler, während der vergrämte Büchsenmacher sich mit einem 81-Teiler nur den 5. und gleichzeitig letzten Platz sichern konnte. Anders stehen die Dinge auf der Kreisscheibe. Die Meister der ersten Klasse konnten sich nur mit ganz geringem Vorsprung gegen die Wettkämpfer der 2. Klasse halten. Ein Beweis hierfür, daß die zukünftigen Meister aus der 2. Klasse hervorgehen werden. Wir hören die Resultate: 1. Klasse: 1. Der Elektriker mit 44 (46) Kreisen, 2. Karl der Rühige mit 42 (44), 3. Johann der Kleine mit 42 (46), 43/2, 4. ein Befannter aus Gerstl mit 42 (45), 42/3, und schließlich 5. das tapfere Schneiderlein mit 40 (43), 42. 2. Klasse: 1. Meister des Bridge mit 43 (44), 40; 2. Wbi mit 43 (44); 3. Zieler a. D. Hubert mit 41, 38, eine sehr gute Anfangsleistung; 4. Schaumrollenbohrer mit 41 (44), 42, und als 5. ein ungenannt sein wollender Anhänger des Schießsportes namens Otto mit 40 Kreisen. Alle jene Schützen aber, die diesmal in Folge oder schlechten Haltens nicht zum Zuge gekommen sind, werden gebeten, für den nächsten ähnlichen Wettkampf sich vorzubereiten, da dem Vernehmen nach der Sieger dieses Abends es sich nicht nehmen läßt, aus gleichem Anlasse einen gemütlichen Schützenabend zu veranstalten, worüber noch berichtet wird. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieser Schützenabend wie alle früheren von echtem Schützengeist und sprudelndem Schützenhumor getragen war. Nach 15-jährigem Bestehen der 1. Kapselshützenvereinsgesellschaft mögen sich noch viele solche Abende anschließen. Aus diesem Anlasse sei darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 12. bis 14. März ein vom Kapselshützenverband für Wien und Niederösterreich wie auch von der Österr. Sport- und Turnfront anerkanntes Gau-gleichzeitig Festschießen aus Anlaß des 15-jährigen Bestandes der Gesellschaft stattfindet, worüber in der nächsten Folge eingehend berichtet wird. Das nächste Kranzschießen am Montag den 22. ds. um 1/8 Uhr abends. Schützenheil!

**\* Betrüger.** Zu einer in der Weyrerstraße wohnhaften alten Frau kam am 8. ds. ein Burjche, der sich als Sohn des Briefträgers, welcher in der Weyrerstraße die Post zu bestellen hat, ausgab, erzählte, daß er an Stelle seines Vaters, der erkrankt sei, die Geldzustellung besorge und die Altersrente im Betrage von 50 Schilling überbringe. Der Burjche überreichte der Frau einen Schein, behauptete, es sei eine 100-Schilling-Note und müssen ihm 50 Schilling herausgegeben werden. Weil die Frau diesen Betrag nicht besaß, überließ ihr der Burjche die vermeintliche 100-Schilling-Note und erklärte, ein andermal zu kommen. Tatsächlich erschien er am 10. ds. abermals, erzählte, daß der Enkel der Frau im Krankenhaus sei und die Großmutter erjuchen lasse, ihm 7 Schilling und Leinwand für Verbandzeug zu übergeben. Dadurch, daß die Frau sich an den wirklichen Briefträger, als dessen Sohn sich der Burjche ausgegeben hatte, wandte, kam der wahre Sachverhalt zutage und wurde der Betrüger von der Sicherheitswache in der Person des arbeitslosen Kellners Karl Die n i t l e d e r, welcher sich hier als unbefugter Hausierer betätigt, festgenommen. Dienstleder hat, wie er eingestand, gelegentlich des Hausierens von der Frau in Erfahrung gebracht, daß diese durch die Post die Altersrente zugesandt erhält und nannte sie auch den Namen des Briefträgers, der in den nächsten Tagen das Geld bringen werde. Die Kenntnis dieser Umstände wollte Dienstleder ausnützen, um der Frau Geld zu entlocken. Er kaufte sich ein Los der Wiener Armenlotterie und zeichnete in großen Ziffern die Zahl 100 über das Losbild. Er rechnete damit, daß die alte Frau wahrscheinlich nie eine wirkliche 100-Schilling-Note besaß und die plumpe Fälschung nicht erkennen werde. Es konnte dem Zeitgenossen nachgewiesen werden, daß er auch einer in der Ybbitzerstraße wohnhaften Frau Geld herausgelockt hat, und zwar in der Weise, daß er Brennholz zu liefern versprach, nur müsse sie ihm eine Anzahlung leisten. Dienstleder wurde dem Gerichte eingeliefert.

## Gewerbe- und Zunftwesen.

### Bezirtsgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

**Gastwirte.** Formulare für eine Reinertragsberechnung hat die n.ö. Gast- und Schankgewerbebehörde zum Zwecke der Bekennnislegung aufgelegt; sie können durch das Gewerbesekretariat zu 20 Groschen per Stück bezogen werden.

**Freiurgeschäfte am Montag den 22. Februar geschlossen.** Die p. t. Kunden werden gebeten, zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß infolge einer stattfindenden Vollversammlung der Mitglieder der Freiurgeschäfte in Waidhofen am 22. Februar (Montag) die Freiurgeschäfte am Nachmittag geschlossen bleiben. Dies bildet jedoch eine Ausnahme von der bisherigen Gepflogenheit und trifft dermal nur für den bezeichneten Tag zu.

### Bezirtsgewerbeverband Amstetten.

**Gast- und Schankgewerbezeug!** — Sehr wichtig! Zur Erleichterung der Bekennnislegung, die bekanntlich bis 31. März jedes Jahres bei der Bezirkssteuerbehörde zu erfolgen hat, wurden von der Zunftleitung Reinertragsdarstellungen aufgelegt, die als Beilage zum Steuerbekennnis dienen. Diese Formulare sind um den Betrag von 20 Groschen (bei Postzustellung ist dieser Betrag in Briefmarken einzulösen) beim Bezirtsgewerbesekretariat Amstetten, Linzerstraße 13, erhältlich.

## Landwirtschaftliches.

### Wesentliche Erhöhung der Molkereiproduktenausfuhr nach dem Reich.

In den letzten Tagen wurden in Berlin Verhandlungen über die künftige Ausfuhr von Zuchtvieh, Pferden und Molkereiprodukten nach dem Deutschen Reich geführt, an denen für Österreich die Ministerialräte Rößler und Ing. Hochleitner sowie Ministerial-Oberkommissar Dr. Eckstein des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, ferner als Experten der Geschäftsführerstellvertreter des Milchausgleichsfonds Insp. Erhart und der Obmann der Wirtschaftsvereinigung von Käseverwandten der österreichischen Alpenländer Doktor Weißgatterer teilnahmen.

Das Ergebnis der Verhandlungen ist als überaus befriedigend zu bezeichnen. Die Molkereiproduktenausfuhr wird sich im laufenden Jahr wertmäßig um 3,7 Millionen Schilling auf 15,2 Millionen Schilling erhöhen. Es ist gelungen, einen täglichen Milchabsatz von 23.800 Liter aus Salzburg, Tirol und Vorarlberg, ferner einen täglichen Export von rund 6800 Liter Rahm, insbesondere aus Oberösterreich, zu einem gegenüber den letzten Abchlüssen etwas erhöhten Preis sicherzustellen. Für Hartkäse wurde die Ausfuhr von 2000 Meterzentner Primatkäse, 6000 Meterzentner Sekundatkäse und 13.847 Meterzentner Schmelzware, insgesamt also von 21.847 Meterzentner zu einem gegenüber dem Vorjahr gleichfalls gebesserten Preis bewilligt. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß die im Vorjahre gestiegene, gegenüber früher auch bereits beträchtlich erhöhte Käseausfuhr nach dem Reich 16.600 Meterzentner betragen hat. Bei der Lieferung von Käse ist vorgesehen, daß von der Gesamtmenge im ersten Quartal etwa 7000 Meterzentner, im zweiten 3500, im dritten 4500 und schließlich im vierten Quartal der Rest von 6847 Meterzentner zur Ausfuhr gelangt. Hierbei ist die Möglichkeit gegeben, die Quartalsmengen bis 20 Prozent zu unter-, beziehungsweise zu überschreiten, wobei sich jedoch das Deutsche Reich verpflichtet hat, die gesamte Jahresmenge zuverlässig bis Ende des Jahres zu übernehmen. Einen weiteren wesentlichen Vorteil stellt das Zugeständnis dar, die Ausfuhr der abgeschlossenen Käsemengen in Österreich den zuständigen heimischen Stellen zu überlassen. Als Vertragspartner für die gesamte Käsemenge wird die „Wirtschaftsvereinigung von Käseverwandten der österreichischen Alpenländer“ fungieren. Hinsichtlich des Butterexportes konnte kein festes Quantum abgeschlossen werden, da davon abgesehen wurde, einen Festpreis für Butter festzulegen. Der Export dürfte vielmehr in Anpassung an die jeweiligen Kopenhagener Butternotierungen erfolgen und etwa 190 Waggons gegenüber 148 Waggons im Jahre 1936 betragen, wobei für das erste Quartal die Lieferung von etwa 10 Prozent, für das zweite von 25 Prozent, für das dritte von 35 Prozent und für das vierte Quartal der verbleibenden Restmenge von etwa 30 Prozent in Aussicht genommen ist. Auch hier sind Über- oder Unterschreitungen bis 20 Prozent pro Quartal möglich. Für die Ausfuhr von Trockenmilch wurde zum vorjährigen Exportwert ein Betrag in der Höhe von 300.000 Schilling zugesprochen.

### Hilfe für die gefährdete Winterfaat.

Unsere Winterungen haben ungünstige Bedingungen für die Entwicklung bekommen. Aus der teilweise verregneten Ernte ergab sich ein keimchwaches Saatgut. Der Anbau mußte vielfach verspätet durchgeführt werden, weil Regenwachen die zeitliche Ausfaat verhinderten. Die Saaten kamen schwach entwickelt in den Winter und blieben zudem lange Zeit ohne schützende Schneedecke den Frösten ausgesetzt. Die Böden wurden stark aufgezogen und die Pflanzenwurzeln hohlgelegt. Sobald der Boden betretbar ist, müssen die Wurzeln wieder Bodenschluß bekommen, sonst tritt das gefährdete Schwinden auf, d. h. die Pflanzen werden von Tag zu Tag weniger. Zum Anwachsen bedient man sich am besten einer Ringelwalze. Steht nur eine Glatwalze zur Verfügung, dann empfiehlt es sich, nachträglich einen leichten Eggenstrich zu geben, damit die Wasserverdunstung unterbunden wird. Vor dem Eggen sollte die Kopsdüngung des Wintergetreides nicht versäumt werden. Sie ist gerade in diesem Frühjahr ein unerlässliches Mittel, damit die zurückgebliebenen Getreidepflanzen das Wachstum nachholen. Die dünneren Saaten werden sich zudem stärker bestanden und für die volle Entwicklung der Nebenhalme ist ein ausreichender Nährstoffvorrat erforderlich. Wie bekannt, werden je Soch 60 bis 100 Kilogramm Kalksalpeter oder Kalkammonsalpeter auf die trockene Saat gestreut. Bei zeitiger Kopsdüngung können auch langamer wirkende Stickstoffdünger, wie schwefelreiches Ammoniak und Kalkstickstoff verwendet werden. Wurde im Herbst keine Kaliphosphatdüngung gegeben oder besteht erfahrungsgemäß auf einem bestimmten Schlag Lagergefahr, dann kann die Verabreichung einer Nitrophosphatdüngung empfohlen werden. Zur Kopsdüngung eignet sich am besten die talistarte Form, Nitrophosta J. G. A. (kalkhaltig) 12:12:21,5, 8 bis 10 Prozent Kalk, da sie den Stickstoff zur Hälfte als Salpeter und Ammoniak enthält. Je Soch rechnet man etwa 100 Kilogramm.

**\* Verkehrsunfälle.** Am 15. Februar mittags fuhr ein Lasttrain, bestehend aus einem Traktor mit Anhänger, vom Starhembergplatz gegen den Dr. Dollfuß-Platz. Ungefähr in der Mitte des Freisingerberges, dessen Fahrbahn mit einer glatten Schneedecke bedeckt war, kam das Fahrzeug infolge Gleitens der Räder, die keine Schneeketten trugen, zum Stillstand. Der Lenker, Herr Martin Heindl aus Wieselburg, stieg ab und wollte, als er erkannte, daß ein Weiterkommen ohne Schneeketten nicht möglich sei, diese an den Traktorrädern anbringen und wurde die rückwärts am Anhänger eingesezte Winde, welche das Zurückgleiten des Fahrzeuges verhindern sollte, weggenommen, da sie bei der Durchführung des Kettenauflegens benötigt wurde. Die Schwere des Anhängers wirkte sich nun aus und das Fahrzeug setzte sich auf der abschüssigen Straße nach rückwärts in Bewegung und rollte schräg gegen den Gehsteig zu. Herr Heindl wollte rasch die Handbremse des Anhängers betätigen, geriet dabei zwischen das linke Hinterrad des Traktors und die Brückenoberkante des Anhängers, der durch das Schräglagerrollen mit dem Traktor einen Winkel bildete, und wurde eingeklemmt. Am den Verunglückten aus seiner Lage befreien zu können, mußten die beiden Fahrzeugteile auseinandergerundet werden. Herr Heindl wurde in das nahegelegene Wohnzimmer gebracht und dann über ärztliche Anordnung in das Krankenhaus überführt. Es war zu befürchten, daß der Verunglückte durch das Einklemmen des Oberkörpers schwere innere Verletzungen erlitten hat, doch war dies glücklicherweise entgegengesetzt.

Entgeltliche Anzeigen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

nicht der Fall. — Die Straßenturve bei der Schwarzbachbrücke und dem Beginn der Wienerstraße ist infolge ihrer verkehrstechnisch unrichtigen Beschaffenheit — der Scheitel weist gegenüber der Fahrbahnfläche anstatt einer Überhöhung eine starke Senkung auf — schon bei normalem Zustande der Straßendecke für Fahrzeuge äußerst gefährlich, in viel größerem Ausmaße natürlich bei Glätteis oder Schneefall. Am 15. ds. vormittags ist an dieser Stelle ein Langholzfuhrwerk, dessen Räder auf dem gleitigen Plaster im Kurvenbogen gegen das Einfahrtstor des Gasthofes Stumpfhol ins Rutschen kamen, umgekippt und die langen Baumstämme kollerten an die Hausmauer. Da zufällig in diesem Zeitpunkt keine Passanten das Trottoir vor dem Hause benützten, ist niemand zu Schaden gekommen.

**\* Die Freude an schönen weißen Zähnen** ist oft größer als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

**\* Ybbitz. (Feuerwehr.)** Am Sonntag den 14. Feber hielt die Feuerwehr Ybbitz die Jahreshauptversammlung ab, zu welcher 77 Mitglieder erschienen waren. Vorsitzender war Hauptmann Dominik Hummel. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Michael Fürnjchließ über das 47. Vereinsjahr war zu entnehmen, daß die Wehr aus 110 Mann besteht. Drei Mann gehören der Feuerwehr seit der Gründung im Jahre 1889 an. Zweimal wurde alarmiert und bei einem Brand in der Knopfabrik Schindel konnte mit Erfolg eingegriffen werden. Elf Übungen mit 702 Übungsbeisuchern trugen viel zur guten Ausbildung der Mannschaft bei. Die Sanitätsabteilung hatte elfmal Gelegenheit, hilfreich einzugreifen. Der Säckelwart J. Hajner berichtete über den Kassa- oder vielmehr über den Schuldenstand. Ein im Herbst veranfallender Glückshafen sowie ein Feuerwehrkränzchen ermöglichten es, den Schuldenstand wieder etwas zu verringern. Im Vorjahr wurden drei Mann mit den Ehrenzeichen für 25 Jahre, zwei Mann mit dem Diplom für 30 Jahre und vier Mann mit dem Ehrenzeichen für 40 Jahre Feuerwehrtätigkeit beteilt. Anton Rößler berichtete, daß 109 Mann der Sterbekasse angehören. Zeugwart Franz Schöllhammer teilte mit, daß wegen der bescheidenen Mittel sonst nichts als ein neuer Saugschlauch angeschafft werden konnte. Bei der Wahl wurden einstimmig auf weitere 3 Jahre wiedergewählt: Zum Hauptmann Dominik Hummel, Hauptmannstellvertreter Eduard Sonnend, Schriftführer Michael Fürnjchließ, Säckelwart Josef Hajner, Zeugwart Franz Schöllhammer.

## Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

### Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Dr. Dollfußplatz 31 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

## Amstetten und Umgebung.

**— Pfarrkirchenmusik.** Am Sonntag den 21. Februar: Tantum ergo von Anton Bruckner, 10. Messe von Anton Faist, Offertorium von Vinzenz Goller.

**— Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst (Volksstrauertag) in Amstetten findet am Sonntag den 21. Feber um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

**— Der Volksbildungsverein** hat seine Hauptversammlung auf Dienstag den 23. Februar, 8 Uhr abends, verschoben. Ort: Volksbildungshaus Amstetten, Kanzler Dr. Dollfuß-Platz 30, 1. Stock.

**— Modellvorführung.** Zu der vom Gewerbeförderungsamt der n.ö. Landesregierung gemeinsam mit der n.ö. Kleidermachereijung am Sonntag den 28. ds. um 15.30 Uhr in Amstetten, Hotel Ginner, großer Saal, veranstalteten Modellvorführung der neuesten Kleiderschöpfungen werden alle Zunftmitglieder eingeladen, mit dem Ersuchen, ihren Kundenkreis auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und sie zu deren Besuch einzuladen. Der Eintritt hierzu ist für Zunftmitglieder gegen Vorweis des Gewerbescheines oder der Erkennungskarte frei.

**— Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Am Sonntag den 14. ds. fand die Hauptversammlung des Vereines im Vereinsheim Gasthof Tödt statt. Kommandant Hans Sieder eröffnete mit herzlicher Begrüßung die Versammlung und brachte die Glückwünsche dem neugewählten Herrn Präsidenten Kam. Hans Höllner und seinen beiden Obmannstellvertretern Kam. Wilhelm Rapp und Josef Ramharter, welchen beiden die große überne Verdienstmedaille vom Bundespräsidenten verliehen worden ist, dar. Präsident Hans Höllner hielt dann eine markante Ansprache und berichtete über die Delegiertenversammlung in Wien und die Gruppenverbandstagung in Amstetten. Die Berichte der Sachwalter bewiesen, daß im Vereine eine gute Verwaltung herrscht. Zur Bestimmung der einzelnen Funktionen im Vereine, wie Schriftführer, Kassier usw. findet am Samstag den 20. Februar um 1/8 Uhr abends im Gasthause Riermayer die konstituierende Sitzung statt. Hierzu wurden alle Ausschußmitglieder mittels

Freitag d... Karte noch... wählte Kom... den Stell... mit Jurij... mittels Sti... gewählt. Zu... ren bewähr... 3 e n g r u b e... gere einm... münche ent... mit, daß er... leistungsbu... den Gerichte... Jahre zum... kende schla... sammlung... — Post... b. h., Klotz... gegründet... nehmen als... mes Vereins... nachmittags... Auskünfte... Heimpartei... zent, im A... Darlehen 3... Angestellte... betragen. I... die Amstalt... — Post... M. A. von... K. Springen... treffliches J... melwert der... Fortschens d... Die Welt i... — Tomfil... 19. bis ein... von der W... Mittwoch d... Andergast, ... Theimer, ... Lore n" (T... ber bis Mo... — Quec... gemeinde far... gelischen Pie... mer Vortrag... wärtlich ich... gehalten W... Mitterdorje... profiziert u... kant gebrad... Stunden d... facher Geleg... zu rufen u... dem Kirchen... lich gern, d... für geboten... Jeder De... len, wenn... — Wi... — Wi... — Die Ph... der Stadten... staltete und... ausstellung u... lösen Antrag... die nach der... den Worte... verfahrens... Berggröheru... teten, meist... lich ein bed... dacht werde... Anerkennung... Auszug aus... für das best... für das best... von der Sta... Schilling für... waren im B... dorfer. Als... destregierung... heimischen W... sollte n.ö. ... fende Photo... nach Wien u... gesellschaft... haus Ritter... Landesorte... — Natur, K... mera 6X9 i... Vollstamm... abteilung de... Raffette mit... papieren be... blätter, eine... Weiteer, wie... Lampe, ein... schrit, Photo... Schilling, Be... dieser Auszu... groß die Au... Auf, Amateu... zum Einlen... Fotoausstell... Dunkelstamm... Ausarbeitun...

Karte noch eingeladen. Bei der Neuwahl wurde der bewährte Kommandant Herr Hans Sieder mit seinen beiden Stellvertretern, Kam. Rapp und Ramharter, mit Zuruf, die übrigen Ausschuhmitglieder laut Vorschlag mittels Stimmzettel mit absoluter Majorität wieder gewählt. Zu Ehrenmitgliedern wurden die seit vielen Jahren bewährten Ausschuhmitglieder Kam. Jakob Pungengruber, Franz Hlouschek und Karl Buchegger einstimmig ernannt und ihnen die herzlichsten Glückwünsche entboten. Kam. R. Hintermayer teilte kurz mit, daß er bei der am 6. Jänner 1937 stattgehabten Bezirks-Einweisung der Führer der Kameradschaftsvereine für den Gerichtsbezirk Amstetten einstimmig wieder auf drei Jahre zum Bezirksleiter gewählt wurde. Der Vorschlagende schloß sodann mit herzlichen Dankesworten die Versammlung.

**Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.,** Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

**Bollsbücherei.** An neuen Büchern wurden eingestellt: M. A. von Godin: „Die Ortlbäuerin“, Bauernroman. K. Springenschmid: „Bauern in den Bergen“, ein vorzügliches Jugendbuch mit 94 Bildtafeln. Aus dem Sammelwerk der gemeinverständlichen Bücher des Wissens und Forschens der Gegenwart ist der neunte Band, betitelt: „Die Welt im Fortschritt“, erschienen.

**Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 19. bis einschließlich Montag den 22. Feber: Der größte von der Ufa bisher hergestellte Film „Verräter“. — Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Feber: Maria Undergast, Wolfgang Liebeneiner, Georg Alexander, Greil Theimer: „Ich hab mein Herz in Budapest verloren“ (Donaumelodien). — Von Freitag den 26. Feber bis Montag den 1. März: „Waldwinter“.

**Quer durch Amerika.** Im Rahmen der evang. Pfarrgemeinde fand am vergangenen Mittwoch abends im evangelischen Pfarramt ein von Herrn Dr. W. Stroh gehaltenen Vortrag über die Vereinigten Staaten statt, durch die wirklich schönen, ausnahmslos vom Vortragenden hergestellten Lichtbilder, welche von einem vom Photohaus Mitterdorfer zur Verfügung gestellten Lichtbildapparat projiziert wurden, sowie durch die fließenden und interessant gebrachten Begleitworte wirklich ein paar genußreiche Stunden bot. Nach Schluß des Vortrages hatte jeder Besucher Gelegenheit, ein kleines Scherlein als Eintrittsgeld zu stiften und wurde der eingegangene Betrag zur Gänze dem Kirchenbaufonds beigegeben. Jeder spendete auch wirklich gern, da ihm auch ein schöner, gelungener Abend hie für geboten worden war.

Jeder Oesterreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsgasse 4-6.



**Die Photoausstellung in Amstetten.** Die mit Unterstützung der Stadtgemeinde vom Volksbildungsverein Amstetten veranstaltete und vom 21. März bis 4. April stattfindende Photoausstellung weckt immer größeres Interesse, was auch die zahlreichen Anfragen beweisen. Eine oft wiederkehrende Frage war die nach der Erklärung des in den Ausschreibungen vorkommenden Wortes „Postivversahren“. Damit ist die Art des Kopierverfahrens (ob Tageslicht, Gaslicht oder Bromsilberkopie oder Vergrößerung usw.) gemeint. Die Zahl der bisher gestifteten, meist sehr wertvollen Preise ist bereits so groß, daß sicherlich ein bedeutender Teil der Aussteller mit einem Preise bedacht werden wird. Überdies werden noch eine größere Zahl Anerkennungsdiplome zuerkannt. Nachstehend bringen wir einen Auszug aus der bisherigen Stiftungsliste: 1. Geldpreis: 100 S für das bestbewertete Bild der Ausstellung. 2. Geldpreis: 50 S für das beste Stadtbild von Amstetten. Beide Preise gestiftet von der Stadtgemeinde Amstetten. Vier Spitzenpreise zu je 30 Schilling für jede Bildgruppe. Ein Begünstigter für Photoarbeiten im Betrage von 50 S, gestiftet vom Photohaus Mitterdorfer. Als Ehrenpreis vom Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung eine aus Rubinglas hergestellte Konjektbox der heimischen Waldviertler Glasbleislerkunst, für das wirkungsvollste n.ö. Landschaftsbild. Für die schönste die Donau betreffende Photographie einen Freifahrtschein 1. Klasse von Linz nach Wien und zurück, gespendet von der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Eine Agfa-Tageslichtentwicklungsbox vom Photohaus Mitterdorfer. Für das beste Tiroler Heimatbild hat das Landesverkehrsamt für Tirol als Ehrenpreis das Werk „Tirol — Natur, Kunst, Volk, Leben“ gestiftet. Eine Box-Ensigne-Kamera 6x9 vom Photohaus Mitterdorfer. Eine Kodak-Junior-Rollfilmkamera 6x9 (nebst anderen Spenden) von der Photoabteilung der Drogerie Preisegger. Eine große und eine kleine Kassette mit Kilophotopapieren für die besten auf Kilophotopapieren hergestellten Bilder. Sechs Jahrgänge Agfa-Photoblätter, eine Photo-Truhe, beides vom Photohaus Mitterdorfer. Weiters seien erwähnt: Ein Oram-Nitraphotografierapparat samt Lampe, ein Retuschierbesteck, ein Jahresabonnement der Zeitschrift „Photo- und Kino-Sport“, vier Warengutscheine zu je 10 Schilling, Vergrößerungspapiere usw. Wir sind überzeugt, daß dieser Auszug genügen wird, um den Amateuren zu zeigen, wie groß die Ausichten sind, einen Preis zu erhalten. Deshalb: Auf, Amateure, sendet die Bilder recht bald, jedenfalls aber bis zum Einlieferungsfrist (2. März) an den Volksbildungsverein, Photoausstellung Amstetten. Sene Aussteller, welche selber keine Dunkelkammer zur Verfügung haben und die Bilder in ihrer Ausarbeitungsstelle anfertigen lassen, wollen die Bestellungen

möglichst jetzt schon einbringen, um nicht im letzten Termin eventuell die Ausarbeitungsstelle zu drängen und gar den Einliefertermin zu veräumen.

### Aus Gaming und Umgebung.

**Gresten.** (Wintersportklub.) Der Verein veranstaltet am Sonntag den 21. Feber einen Werbeabfahrtslauf und ein Eröffnungsspringen. Teilnahmsberechtigt sind: Alle Mitglieder der Vereine, die dem Landesverband des O.S.B. für Wien und Niederösterreich angehören. Jugendklasse II (15 bis 18 Jahre), Damen, allgemeine Herrenklasse und Altersklassen. Gäste (Damen und Herren, Jugend von 15 bis 18 Jahren), Mitgliedschaft bei einem Verein nicht erforderlich. Beim Springen nur Mitglieder des O.S.B. startberechtigt. Es wird ersucht, schriftliche Nennungen abzugeben und selbe bis Samstag den 20. Feber an den Wintersportklub Gresten zu Händen des Herrn Grobischopj, Gresten, zu richten. Ausschreibungen ebendort.



### Radio-Programm

vom Montag den 22. bis Sonntag den 28. Februar 1937.

**Täglich gleichbleibende Sendungen:** 6.45: Weckruf, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effekten- und Warenmarktberichte. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. Etwa 23.30: Verlautbarungen.

**Montag den 22. Februar:** 15.20: Jugendstunde. Romantik der Tiefe. 15.40: Esperantofest. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.40: Die Musikakademie. 17.00: Konzertakademie. 17.50: Maria Stuart (zur 350. Wiederkehr ihres Todestages). 18.10: Burgenlandjüngling. Von der deutschen Besiedlung des Burgenlandes im Mittelalter. 18.35: Englisch für Vorgesprittene. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Mitteilungen der Bundesführung des österreichischen Jungvolkes. 19.15: Zeitpunkt. 19.40: Neues Leben. Die Volksbräuche in der Fastenzeit. 20.00: Übertragung aus Frankreich. 21.00: Viertes Symphoniekonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Barfür vill in reja till Oesterrike pa vintertu. 22.30: Militärmusik.

**Dienstag den 23. Februar:** 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Klänge vom Land. 16.50: Die internationale Automobil Ausstellung auf der Wiener Frühjahrsmesse. 17.00: Baftelstunde. 17.25: Violinvorträge. 17.45: Ludwig van Beethoven: Sonata quasi una fantasia Cis-Moll, Op. 27, Nr. 2. 18.00: Volkswirtschaftliche Rundschau. Wie lebt der japanische Arbeiter? 18.15: Ein Rotary-Gedenktag. 18.35: Französisch für Vorgesprittene. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Aus dem Haushalt der Krankenkassen. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Die Sozialversicherung im Kampf der Meinungen. Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. 20.10: Wunschkonzert. 21.10: Liedervorträge. 21.45: Das Feuilleten der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Die Bücherrede. 22.35: „Andree Chenier“, musikalisches Drama mit geschichtlichem Hintergrund von Umberto Giordana.

**Mittwoch den 24. Februar:** 15.15: Kinderstunde. Lustige Spielfunde. 15.40: Künstler beichten ihr Leben. Das Selbstporträt. 16.05: Alte und neue Schlagerlieder. 16.45: Über Später-Ertaubte. 17.00: Für den Erzieher. Zweck und Aufgaben der kaufmännischen Wirtschaftsstunde. 17.15: Lieder von Joseph Marx. 18.00: Wir besuchen einen Künstler. Der Architekt Jacques Groag. 18.15: Das neue Unterjagungsgeheh. 18.40: Zeitpunkt. 18.55: Neues Leben. Mitteilungen. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Ante, pante, popolare. Ein Kärntner Lichtmeßbrauch. Hörbericht aus Eifentappel. 19.35: 6. Abonnementkonzert der Gesellschaft der Musikfreunde—Ravag. 21.45: Barmusik. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Austra, to raj sportu zimowego. 22.30: Tanzmusik.

**Donnerstag den 25. Februar:** 15.15: Kinderstunde. Aus Andersens Märchen. 15.35: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini. 17.00: Vorfrühling im Garten. 17.20: 14.000 Weilen im Segelboot. 17.40: Klavierkonzerte. 18.00: Musik für Oboe und Klavier. 18.20: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.25: Die Bundestheaterwoche. 18.35: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.50: Politische Funktion. über Heilmittelschwindel. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.35: Moderne Schlagerlieder. Musik von Viktor Altman. 20.00: Berühmte Stimme. 20.15: Volksstück und Volksspiel. „Erbe“, eine Komödie von Karl Schönherr. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Tanzmusik.

**Freitag den 26. Februar:** 15.15: Jugendstunde. Lachen ist gesund. 15.40: Frauenstunde. Comonda de Amicis: Die Mutter. 16.05: Berühmte Wagner-Sänger. 16.50: Die internationale Motorradausstellung auf der Wiener Frühjahrsmesse. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Liederstunde. 18.10: Sport der Woche. 18.20: Reisen in Österreich. 18.35: Bäuerliche Umritte im germanischen Süden und Norden. 18.55: Neues Leben. Mitteilungen. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Am die Zukunft des Abendlandes. Boden, Landschaft, Raum. 19.35: Wunschkonzert. 20.50: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.00: Dr-

chesterkonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Esperanto-Auslandsdienst. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahre 1937. 22.30: Wiener Musik. 23.30: Verlautbarungen, Stragenbericht.

**Samstag den 27. Februar:** 15.15: Englische Sprachstunde. 15.35: Adolf Kirch-Stunde. 16.25: Lewinsth-Mitterwurger zum Gedenken. 16.50: Wunschkonzert. 18.00: Der Winter im Hochgebirge Albaniens. 18.20: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Der kleine Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die Bühnenergebnisse von Franz Lehár, 6. Teil. „Der Mann mit den drei Frauen“. Anschließend: Tanzmusik. 21.50: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Alexander Borofsky. Konzert mit Orchester.

**Sonntag den 28. Februar:** 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. Das Ringen der Bauern um tägliche Brot. Eine neue Sonderchau auf der Wiener Frühjahrsmesse. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Wunschkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Die Bücherrede. 15.40: Johannes Brahms: Quintett G-Moll, Op. 115. 16.20: Grinzing, wie es wirklich ist. 16.40: Kurzweil (mit Preisauschreiben). 17.00: Klänge aus Stadt und Land. 18.20: Karl Schönherr (zum 70. Geburtstag). Aus eigenen Werken. 18.45: Mannschaftsspringen der Bundesländer (Übertragung vom Semmering). 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Funfbrett. 20.10: Klavierkonzerte. 20.40: Die Ballade. 20.45: Sie hören heute... 21.00: „Das Kind“, Komödie von Lucio d'Ambr. 22.10: Abendbericht, Programm für morgen. 22.20: Bericht vom Mannschaftsspringen der Bundesländer am Semmering. 22.25: Der Sport vom Sonntag. 22.35: Tanzmusik. 23.30: Verlautbarungen.

### Wochenschau

In Wien hat sich der 38jährige Schriftsteller **Anton Maria Girardi**, ein Sohn des verstorbenen populären Komikers Alexander Girardi, mit zehn Veronaltabletten in selbstmörderischer Absicht vergiftet. Der junge Girardi hatte sich ebenfalls dem Schauspielberuf zugewendet, hatte jedoch wenig Erfolg.

Der Weltmeister im Kunsteislaufen **Karl Schäfer** ist zum Professionalismus übergetreten. Schäfer war zweimal Olympiasieger, siebenmal Weltmeister, achtmal Europameister und siebenmal österreichischer Meister.

In Neapel, wo das italienische Kronprinzenpaar seinen ständigen Aufenthalt hat, wurde ein **Erprinze** geboren. Mit der Geburt des Prinzen, der den Namen Vittorio Emanuele erhielt, ist die Thronfolge des italienischen Königshauses gesichert.

Der jüngste sowjetrussische Marschall **Luchatschewski** soll angeblich in den Kaukasus verschickt worden sein.

Weltmeister im Eiskunstlaufen wurde der Wiener **Felix Rajpar**.

Bei einem **Kinobrand** in der mandchurischen Stadt **An-tung** sind 300 Personen verbrannt. Manche Berichte sprechen von 600 Todesopfern.

In Wien ist der Ehrenvorstand des Schubertbundes und des Ostmärkischen Sängerbundes, **Hofrat Josef A. Jaksch**, im 78. Lebensjahre gestorben. Hofrat Jaksch hat sich besonders um das Gelingen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien im Schubertjahr 1928 verdient gemacht.

Von der Spitze der Punta Grigia im Monte-Roja-Gebiet ging eine gewaltige Lawine nieder, die acht Mailänder Skiläufer verschüttete. Nur zwei konnten gerettet werden.

In Turin ist der bekannte Industrielle **Vincenzo Lancia** gestorben. Lancia war der Schöpfer der großen Automobilfabrik gleichen Namens, die ihre Werkstätten in Turin und Bozen hat. Er begann als einfacher Mechaniker und hat sein Modell ohne jede finanzielle Hilfe herausgebracht.

Der bekannte Wiener **Quarellist Hans Göhinger** beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

Das **holländische Kronprinzenpaar** ist in Wien eingetroffen und hat die verschiedensten Sehenswürdigkeiten besichtigt.

An der französischen Atlantikküste wurden insgesamt **zehn gefesselte Leichen** angeschwemmt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Spanier handelt, die auf bestialische Weise ermordet wurden.

Die Gemeinde **Vinz** hat die Mietzins in den städt. Neubauten für kinderreiche Familien ermäßigt.

Der zum Tode durch den Strang verurteilte Student **Karl Straßer** wird über Eruchen der rumänischen Behörden dem in Rumänien unter dem Verdacht der Beteiligung am Morde an der rumänischen Oberstengattin **Garcajanu** verhafteten berüchtigten Eisenbahnräuber **Trajan Teodorescu** gegenübergestellt werden.

Anlässlich der 70jährigen Wiederkehr des Tages der Erstaufführung des weltbekanntesten Walzers von **Johann Strauß (Sohn)**, „An der schönen blauen Donau“ fanden in Wien verschiedene Veranstaltungen statt. Generalmusikdirektor Dr. Felix v. Weingartner dirigierte in der Wiener Staatsoper eine Festsaufführung der „Fledermaus“, bei der als Balletteinlage der Jubelwalzer gespielt wurde.

In der Kaserne eines in Charkow in Garnison liegenden Reiterregimentes der roten Armee, das sich ausschließlich aus Ukrainern zusammensetzt, ist eine **Revolte** ausgebrochen. Die Kavalleristen töteten die beiden politischen Kommissäre und verbarrikadierten sich in der Kaserne. G.P.U.-Truppen belagerten die Kaserne und sollen angeblich diese in die Luft gesprengt haben. Die meuternenden Reiter sollen bis auf den letzten Mann vernichtet worden sein.

Dieser Tage erschien über Wien ein **Flugzeug**, das versuchte, am Himmel mit Rauch oder Gas irgendein Abzeichen zu zeichnen. Man vermutet, daß es sich um ein **kommunistisches Propagandaflugzeug** handelt. Als das Flugzeug am zweiten Tag erschien, wurde es verfolgt, aber es gelang dem Flugzeug zu entkommen.

Im Gebirge der Philippineninsel Luzon, etwa 200 Kilometer nördlich von Manila, stürzte ein **vollbesetzter Autobus** in eine 600 Meter tiefe Schlucht. Alle 25 Insassen des

Fahrzeuges kamen ums Leben. Wegen der Unzugänglichkeit der Schlucht konnten die Leichen nicht geborgen werden.

Über elf Distrikte des Staates Oklahoma (U.S.A.) raft derzeit einer der schlimmsten Staubstürme der Geschichte hinweg. Die heimgesuchte Gegend ist verfinstert von der Dichte der schwarzen Staubmassen, die von dem Sturm mit unerhörter Geschwindigkeit über die Landschaft gejagt werden. Agrarfachverständige befürchten das Schlimmste für die Winterjaaten.

Die Zollbehörden in Gdingen sind einem geriebenen Drogenmuggel auf die Spur gekommen. Die Schmuggler tauschten alte Pferde auf und zwangen die Tiere, in Wachs- und eingewickelte Geldrollen zu schlucken. Diese Tiere wurden dann über die Grenze nach Danzig oder Zoppot gebracht und dort geschlachtet, um aus dem Magen der Tiere die Drogen hervorzuholen.

Dem Geologen des Prager Nationalmuseums Peterhof gelang es, bei Ausgrabungen in der Slowakei eine große Seltenheit aufzufinden. Es handelt sich um ein versteinertes menschliches Gehirn, dessen Alter auf 100.000 Jahre geschätzt wird. An der gleichen Fundstelle wurden auch versteinerte Mustelstüde gefunden.

Im Dobratschgebiet macht sich in letzter Zeit ein Wolf außerordentlich stark bemerkbar. Wiederholt wurden in höheren Lagen gerissene Tiere vorgefunden. Nun werden Streifungen von Militär und Berufsjägern gemacht.

Eine Staublawine, die am Stausee des Vermuntwerkes in Borarlberg niedergangen ist, lagerte sich größtenteils im Stausee ab und hob dadurch den Wasserpiegel um 8 Meter. Der verursachte Sachschaden beträgt einige tausend Schilling.

### Humor.

Ein junger Mensch, nicht einfältig, aber wenig wortgewandt, kam in eine übermütige Gesellschaft junger Herren. Der junge Mann wurde aufgelesen, und so unerhört, daß man ihn nicht zu Wort kommen ließ. Verdroffen stand er auf, um wegzugehen. Als er noch in der Tür stand, rief einer von der Gesellschaft: „Den haben wir ordentlich gedroschen!“ Nun wandte sich der junge Mann aber rasch um und rief zurück: „Das ist auch keine Kunst, so viele Flegel und eine Garbe!“

Die Ballettoilette. Rollers wollen zum Mastenfest. Und Frau Koller wird und wird nicht fertig. Endlich aber tritt sie ins Zimmer: „So, nun können wir gehen!“ — „Gleich“, seufzt Koller, „ich muß mich nur eben noch einmal rasieren!“

Begründete Abneigung. Marianne malte. Ihr Mann mochte das nicht. „Jetzt hat er ihr das Malen ganz verboten.“ — „Seit wann?“ — „Seitdem er eines Tages statt der Zahnpasta versehentlich eine Farbtube erwischt hat.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

## Jeden Sonntag 5-Uhr-TEE

im Schloßhotel-Zell

Komplette Jause (mit Abgabe) bestehend aus Kaffee, Tee oder Schokolade mit Kuchen Schilling 1.—

oder 1 Flasche Bier	1.—
„ 1/4 Wein	1.—
„ 1 Glas Vermouth	1.—
„ 1 Glas Sherry	1.—
„ 1 Limonade	1.—

Es laden höflichst ein Hans und Rita Winkler

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

### Versteigerungsedikt.

Am 25. März 1937, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

## Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaftshälfte statt: Grundbuch Schwarzenbach, G. Z. 18, Rote Graben, Oberwimm Nr. 3, Bfl. 30/1 Haus Nr. 3, 30/2 Hütte, Grdst. 361/2 Wiese, 362 Acker, 363 Wiese, 367 Garten, 369 Wiese, 370 Acker, 373 Acker, 374 Wiese, 375 Wald, 376/1 Wiese, 376/2 Acker.

Schätzwert samt halben Zubehör S 9.352.42, geringstes Gebot Schilling 6.234.95.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Ersterbers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. Februar 1937.

**Dauerverdienst und Existenz** bei Übernahme einer Bezirksalleinverkaufsstelle. Der Bewerbung Rückporto beischließen. **Vulkos Keramik, Radenthein, Kärnten.** 745

**Verlässliches, jüngerer Mädchen für alles** gesucht, nur mit Jahreszeugnissen. Vorzustellen bei **Oberingenieur Körbler, Waidhofen a. d. Ybbs, Au.** 744

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, bezw. Onkels und Großonkels, des Herrn

**Alfred Grusel**  
Oberoffizial der Bundesbahnen i. R.

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesonders danken wir dem hochw. Herrn Dekan Pflügl für die Führung des Konduktes, den freiwilligen Feuerwehrmännern von Waidhofen und Zell, der Frontmiliz, den Herren von der Bundesbahn und der Gemeinde sowie den Abordnungen der Gendarmerie, der Sicherheitswache, der Sanitätsabteilung und den ehrw. Schwestern. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden. Nicht zuletzt gebührt auch der Dank dem Leichenbestattungsverein für die schöne Aufbahrung und die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Februar 1937.

**Antonia Grusel**  
und sämtliche Verwandten.

**Dank.**

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

**Lina Melzer**

zugekommen sind, sagen wir unseren innigsten Dank. Herzlichst danken wir auch Allen, die unserer lieben Toten das letzte Geleit gaben sowie den ehrwürdigen Schwestern des Krankenhauses für die aufopfernde Pflege.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Feber 1937.

**Familien**  
**Friesz, Kraus, Melzer.**

## Stickstoffdüngung bringt Gewinn!

Darum verwendet im Frühjahr:

Kalksalpeter IG  
Schwefels. Ammoniak (einheim. Erzeugnis)  
Kalkstickstoff  
Kalkammonsalpeter  
Nitrophoska IG (Volldünger)



Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die in unserem Blatt ankündigenden Geschäftsleute!

**Sie sparen Zeit**

wenn Sie einem großen Kreis von Interessenten etwas anbieten wollen und sich des Zeitungsinsertes bedienen

**Sie sparen Arbeit**

denn das einfachste Propagandamittel ist das Zeitungsinsert. Die besten geschäftlichen Erfolge erzielen Sie in Ihrem Heimatblatt!

**Bezugsquellen-Verzeichnis** **Empfehlenswerte Bezugsquellen** **Bezugsquellen-Verzeichnis**

<p><b>Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:</b> Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.</p> <p><b>Baumeister:</b> Carl Desjewe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Hochsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.</p> <p><b>Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:</b> Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.</p> <p><b>Bäder:</b> Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.</p>	<p><b>Bekleidungsartikel:</b> Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.</p> <p><b>Buchbinder:</b> Leopold Nitsch, Hörstergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.</p> <p><b>Buchdruckerei:</b> Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.</p> <p><b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.</p> <p><b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.</p>	<p><b>Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:</b> Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenherzeu- gung mit elektrischem Betrieb.</p> <p><b>Installateur:</b> Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Tisch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abluftrohre.</p> <p><b>Sticht- und Kraftinstallationen, elektrische:</b> Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.</p> <p><b>Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, etc.:</b> Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.</p>	<p><b>Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:</b> Vers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.</p> <p><b>„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:</b> Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwert 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhler.</p>
--	--	--	---

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.